Kanton Schaffhausen ist bei der Olma zu Gast

Die 78. Olma wurde am Donnerstagmorgen in der Tonhalle in St. Gallen eröffnet. Anwesend an der Eröffnungsfeier der grössten Publikumsmesse der Schweiz waren zahlreiche Politiker – insbesondere aus dem Kanton Schaffhausen, der dieses Jahr Gastkanton ist.

Gian Schäppi

ST. GALLEN. Die Eröffnungsfeier der 78. Olma-Messe fand am Donnerstagmorgen in der Tonhalle St. Gallen statt. Schaffhausen war mit einer grossen Delegation an der Olma-Eröffnung vertreten: Neben dem kompletten Regierungsrat waren auch die Staatskanzlei, das Obergericht-Präsidium, die Wirtschaftsförderung sowie verschiedene Vertreter von Industrie und Gewerbe nach St. Gallen angereist. Dies, weil Schaffhausen dieses Jahr unter dem Motto «Bock auf Schaffhausen» Gastkanton an der Olma ist. Als Vertreter des Kantons hielt Volkswirtschaftsdirektor Dino Tamagni an der Eröffnungsfeier eine Ansprache. Darin ging er mit viel Selbstbewusstsein auf die Stärken des Kantons ein und folgte den drei Motiven der Schaffhauser Ausstellung an der Olma: Innovation, Genuss und Erleben.

«Wir Schaffhauserinnen und Schaffhauser nehmen uns nicht als einen Kanton wahr, der am nördlichen Rand der Schweiz liegt. In unserem Selbstverständnis liegen wir mittendrin», sagte Tamagni. Dies insbesondere aufgrund des Rheins und des Rheinfalls, die schon seit jeher eine Herausforderung gewesen seien, an der die Schaffhauser gewachsen seien: Sie hätten gelernt, beispielsweise beim Stacheln flussaufwärts, sich Widerständen zu stellen und diese zu überwinden, so Tamagni.

> **«Trotz der kleinen Fläche sind im Kanton Schaffhausen grossartige Dinge entstanden.»**
>
> **Dino Tamagni**
> Schaffhauser Regierungsrat

Bundespräsident Guy Parmelin betrachtet die Munotstadt im Miniaturformat von Smilestones in der Sonderschau «Bock auf Schaffhausen». BILDER DANIEL THÜLER

Gleichzeitig seien der Rhein und der Rheinfall aber auch eine Chance: Heute seien sie eine Energiequelle und unerlässlich für den Tourismus der Erlebnisregion Schaffhausen. Schaffhausen sei aber auch ein Pionierkanton: «Trotz der kleinen Fläche sind im Kanton Schaffhausen grossartige Dinge entstanden. Produkte und Innovationen, die heute aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken sind. Als nur ein Beispiel: Aromat», sagte Tamagni. Ein weiteres Beispiel sei die Schweizerische Waggon-Fabrik in Neuhausen, die bereits vor dem Anschluss der Region an das Schienennetz Produkte präsentierte, die nur zwei Jahre später an der Weltausstellung in Paris gezeigt wurden. Man habe in der Schweiz schon seit jeher «Bock darauf, Unmögliches zu machen». Und der Schaffhauser Widder sei dabei mittendrin. Diese Innovation sei auch in landwirtschaftlichen Projekten im Kanton Schaffhausen sichtbar. «Die Schaffhauser Landwirtschaft hat heute vielfältige Unternehmen, welche ökologisch fortschrittlich und mit modernster Technik für den Markt produzieren», sagte Tamagni. Mit Projekten wie «Smarte Technologien», das Erkenntnisse über digitale Produktionsverfahren erarbeiten soll, wolle die Schaffhauser Landwirtschaft mit gutem Beispiel vorangehen.

Gleichsam gehöre aber auch der Genuss zum Kanton Schaffhausen. Sowohl die Landschaft mit dem Rhein als auch der Wein aus dem Blauburgunderland seien von Schaffhausen nicht wegzudenken.

Die Olma als Ort des Dialogs

Für die Olma sei nicht nur Spass und Geselligkeit, sondern auch der Dialog, vor allem in Zeiten der Pandemiebewältigung, besonders wichtig, sagte Bundespräsident Guy Parmelin in seiner Festansprache. Im Umfeld der Abstimmungen zu den beiden Pestizidinitiativen sei der Austausch in der Landwirtschaft zunehmend erschwert gewesen. Die Olma biete die ideale Plattform, um wieder aufeinander zuzugehen. «Die Olma schafft und stärkt die Verbindung zwischen Alt und Jung, zwischen Stadt und Land, innerhalb der Landwirtschaft und zwischen der Landwirtschaft und den Konsumentinnen und Konsumenten», sagte 34. Auf diesen Aspekt der Veranstaltung legte auch Christine Bolt, Direktorin der Olma-Messen St. Gallen, den Fokus in ihrer Ansprache. Die Olma sei gegründet worden, um sich zu treffen und so in Person Geschäfte zu machen. Dass dies überhaupt möglich sei, sei seit der Pandemie nicht mehr so selbstverständlich wie zuvor. «Geniessen Sie die Gespräche mit Menschen, die Sie lange nicht gesehen haben, dieses Jahr besonders», sagte Bolt. Das Besondere an der diesjährigen Olma sei, dass es überhaupt eine gebe.

> **78**
>
> **Mal fand die Olma,** einschliesslich des Jahres 2021, bereits in St. Gallen statt.

AUDIO
Interviews von der Olma unter www.shn.ch/click

«Munotglöggli» in St. Gallen

Umrahmt wurden die Ansprachen von musikalischen und tänzerischen Darbietungen aus dem Kanton Schaffhausen. Den Reigen eröffnete Kornelia Bruggmann aus Siblingen, die – begleitet von der Wilchingerin Lisa Stoll am Alphorn und an der Ukulele – jauchzend und jodelnd Schaffhauser Sagen erzählte – natürlich fehlte dabei auch das «Munotglöggli» nicht. Bruggmann selbst spielte Kontrabass. Aus der Stadt Schaffhausen kamen die Ballettschule Loser-Weilenmann, die eine eigene Choreografie unter dem Titel «Puls» von James Newton Howard aufführte, und der Beatboxer Miguel Camero, der vor Livepublikum eine Lobeshymne auf die Olma-Bratwurst komponierte. Ergänzend spielte die Stadtmusik St. Gallen verschiedene Stücke, unter anderem ein Medley aus Melodien der britischen Band Queen.

Nach der Feier zogen die Gäste angeführt von der St. Galler Stadtmusik in Richtung Messegelände. Dort angekommen, wurde Bundespräsident Guy Parmelin durch die Hallen geführt, wobei er an fast jedem Stand eine neue Spezialität probieren durfte. In der Halle des Gastkantons zeigte er sich nicht nur begeistert vom Karamell aus der Region, sondern versuchte sich auch am Traktorsimulator, wo er das Fahrzeug, ohne es zu beschädigen, durch die simulierten Strassen führte. Interessiert zeigte er sich zudem an der Miniaturausstellung von Smilestones. Diese zeigt die Munotstadt im Kleinformat.

Regierungsrat Dino Tamagni hält die Schaffhauser Eröffnungsrede.

Die Ballettschule Looser-Weilenmann zeigt die Choreografie «Puls».

Kornelia Bruggmann (l.) und Lisa Stoll bei ihrem Duett.